



MONTE CERVANTES

DIE TITANIC DES SÜDENS

Text und Fotos von Katharina Kreissig

Die **Monte Cervantes** war ein deutsches Passagierschiff, das am 24. Januar 1930 im Beaglekanal havarierte, das Unglück geschah nur zwei Jahre nach ihrer Indienstellung. Gebaut von Blohm und Voss in Hamburg, war es gut 150 m lang und bot 1750 Passagieren Platz, die für damalige Verhältnisse sehr komfortabel reisten. Beliebt waren die Promenadendecks, das Schreib- und Lesezimmer und der Rauchsalon. Es gab sogar einen Friseur. Die Fahrt kostete 240 - 630 Reichsmark.

Der Unfall im Beaglekanal war nicht der erste Zwischenfall der Monte Cervantes: Bereits im Juli 1928 schlug das Schiff auf einer Fahrt vom Nordkap nach Svalbard leck, wahrscheinlich durch einen Zusammenstoß mit einem Eisberg. Es erreichte jedoch Spitzbergen, wo es repariert werden und seine Reise fortsetzen konnte.

Nach dem Auslaufen aus der Bucht von Ushuaia entschied Kapitän Theodor Dreyer, selbst das Schiff zu steuern, anstatt dies dem eigens als Berater für dieses schwierige Seegebiet engagierten Kapitän Hepe zu überlassen, der die Gegend seit vielen Jahren kannte. Zu dieser Zeit waren die Untiefen und Inselchen im Beaglekanal nur unzureichend kartiert und gegen Mittag lief das Schiff in der Nähe des Leuchtturms

Les Eclaireurs auf einen Felsen auf (wahrscheinlich auf dem Felsen Pan de Indio) und schlug leck. Sofort wurde ein SOS-Ruf abgesetzt und als das Schiff dann noch vom Felsen abrutschte, wurden die Passagiere ausgebootet. Danach ließ der Kapitän die Maschinen erneut starten, manövierte die Monte Cervantes auf ein Felsenriff und ordnete das Verlassen des Schiffes an.

Der argentinische Frachter Vincente Fidel Lopez hatte den Hilferuf empfangen und machte sich von Ushuaia aus auf den Weg, um die Menschen aus den Booten zu bergen. Am Abend waren 800 Personen zurück auf dem sicheren Festland, allerdings waren einige Rettungsboote abgetrieben, deren Insassen erreichten Ushuaia erst nach einem anstrengenden Fußmarsch durch das unwegsame Gelände. Die Schiffbrüchigen wurden so gut es ging in Privatunterkünften und im Gefängnis von Ushuaia untergebracht.

Am nächsten Tag konnte zwar noch viel der Ladung, vor allem Proviant und das Gepäck der Passagiere, von der Monte Cervantes geborgen werden, aber ein Abschleppversuch des Schiffes in Richtung Ushuaia misslang. Als es schließlich mit dem Bug voran zu sinken begann, sprang die restliche Mannschaft ins Wasser und konnte gerettet werden, bis auf Kapitän Dreyer, er war das einzige Todesopfer des Unglücks.

Jahrelang ragte das Heck des Schiffes aus dem Wasser, bis in den 50er Jahren ein italienisches Unternehmen begann, es zunächst in Einzelteilen abzugeben und zu ver-



Diese Wrackteile sollen von dem Passagierschiff Monte Cervantes stammen

werten. Beim Versuch, das Schiff abzuschleppen, versank es am 14. Oktober 1954 im Beaglekanal. Einer der Schlepper, die Saint Christopher, wurde bei diesem Unternehmen ebenfalls beschädigt und liegt als Wrack bis heute im Hafen von Ushuaia.

Im Jahr 2000 machte sich ein Filmteam von Spiegel TV auf die Suche nach dem Wrack und war erfolgreich. Es fand die Monte Cervantes in 115 m Tiefe, den deutschen Extremtauchern Matthias Kopfmüller und Sascha Kellersohn gelang es, zu dem Wrack zu tauchen. Verschiedene Gegenstände vom Alltag an Bord konnten aus der Tiefe geholt werden, sie sind in einem Museum in Ushuaia zu besichtigen.

Bei der Inselgruppe **Islotes les Eclaireurs** sind heute noch Metallfragmente zu sehen, die von der Monte Cervantes stammen sollen.

Tipps für Interessierte:

1. Dokumentarfilm von Spiegel-TV: „Gesunken vor Kap Hoorn – das Rätsel der Monte Cervantes“
2. Dokumentation von Marc Brasse, ausgestrahlt von dem Sender Phoenix: „Tauchfahrt in die Vergangenheit – Das Rätsel der Monte Cervantes“
3. Internetpräsenz der Extremtaucher und Dokumentarfilmer Matthias Kopfmüller http://www.bad-bad.de/kopfmueeller/m_cervantes.htm und Sascha Kellersohn <http://www.kellersohn-tv.de>